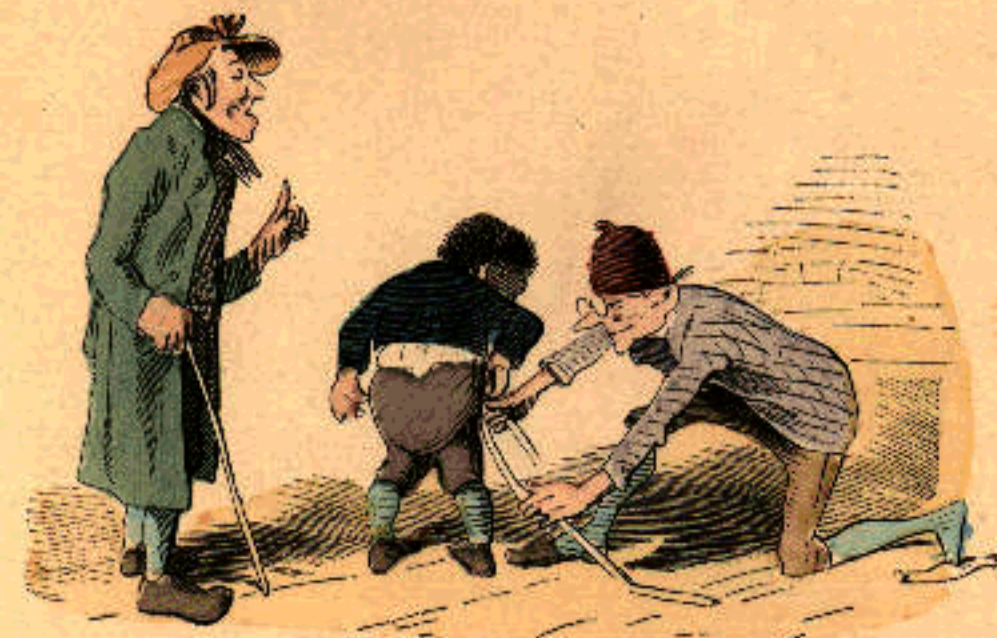


Der kleine Pepi mit der neuen Hose.

286



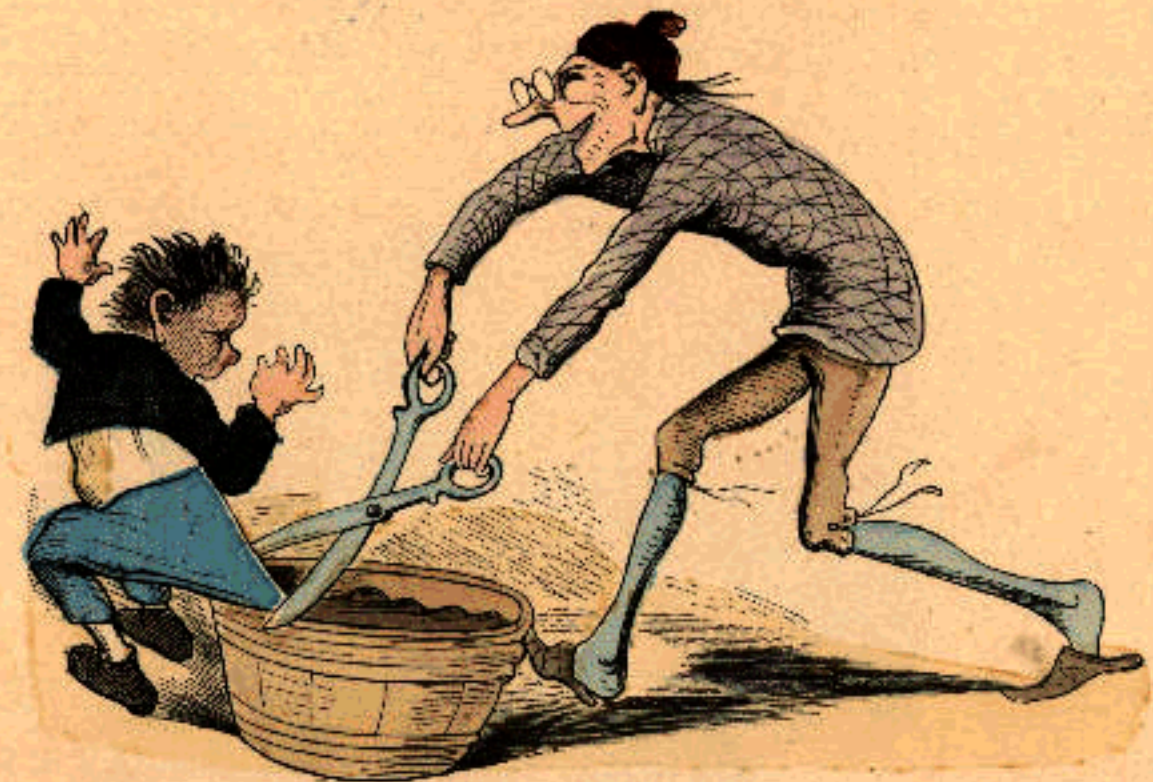
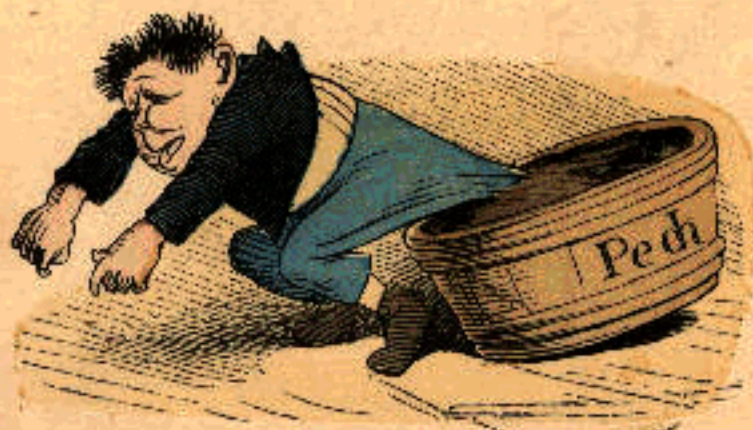
Dem kleinen Pepi, welcher eine neue Hose braucht, wird eine von seinem Herrn Paten angemessen.



Als die Hose fertig ist, wird sie auf einer Sandpartie probiert.



Die Probe fällt schlecht aus und der kleine Pepi kommt in große Gefahr.



Ganz durchnäßt setzt sich der Pepi zum Trocknen vor den Laden des Schusters Antierim, fühlt sich aber auf einmal an der neuen Hose festgehalten.

Da der kleine Pepi von seinem Sitze nicht los kann, so müssen freundliche Menschen den Herrn Vater holen, welcher ihn mit großer Sorgfalt freimacht und den Schaden kunstverständlich ausbessert. — Der Vater zieht

den Pepi übrigens noch zur strengen Verantwortung, denn eine jede neue Hose, selbst wenn der Herr Vater fürs Macherlohn nichts berechnet, kostet viel Geld.



Der Pepi ist aber ein Saperlotskerl und hat das erste Unglück nur zu schnell vergessen, und da er einmal gehört hat, daß der Mensch sich das Leben so süß als möglich machen soll, so geht er über des Nachbars Syrupfaß.



Mit dem Naschen hat aber schon so mancher ein Unglück gehabt. Der Pepi kriegt das Uebergewicht und purzelt mit der neuen Hose in das Faß. Der Nachbar hört, daß in seinem Syrupfasse etwas



vorgeht, und zieht ein Wesen aus der Tiefe, von dem er gar nicht weiß, was er daraus machen soll. Doch scheint es ihm ein Mensch und zwar ein kleiner zu sein. Er stellt das sonderbare Geschöpf in den Hof, um zu



sehen, was daraus wird. Der Pepi kann aber weder sehen noch hören, und spürt nur von allen Seiten ein höchst unangenehmes Stechen, als wenn ihn hundert Schneidergesellen mit Nadeln bearbeiteten.



Endlich legt sich das Stechen, und der Pepi fühlt, daß ihn jemand mit großem Eifer abwischt, und von seinem Ueberzuge auf die uneigennützigste Weise befreit. — Als er aber sehen kann, schreit er laut auf, als er entdeckt, daß ihn der große Hofhund in der Arbeit habe.



Den Lärm hört am allerersten die Frau Mutter und macht sogleich energische Versuche zur Wiederherstellung der äußeren Ansicht ihres einzigen Sohnes.



Allein erst nach Anwendung der kräftigsten Wasch- und Schönheitsmittel bekommt der Pepi seine vorige Gestalt wieder, der Herr Vater aber läßt es an den eindringlichsten moralischen Ermahnungen nicht fehlen, damit der Pepi nicht vergißt, daß, wenn auch der Herr Vater auf das Macherlohn verzichtet, doch jede neue Hose viel Geld kostet.



Münchener Bilderbogen.

26. Auflage.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Nro. 286.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn in München.

Herausgegeben und verlegt von **Braun & Schneider** in München.